

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 20

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exerzitiengruß aus Tisis-Feldkirch.

Von Inigo.

Leider nur unser 11 — darunter auch 2 Seminaristen der 4. Kl., Hut ab! — waren beisammen am Frühjahrs-Lehrerexerzitienkurse in den letzten Tagen des April und den ersten des Maimonats, im wohllehrwürdigen Exerzitienhause zu Feldkirch. Warum so wenige? Ich neige zur Ansicht, das Frühjahr sei nicht besonders günstig, indem die Ferien zu kurz, die Lehrer zu müde, viele schon wieder an der Schularbeit sind und andere an den kräftig subventionierten Turnkursen sich beteiligen. Was den letzten Punkt anbetrifft, die Subventionierung der Schweizer-Lehrerexerzitianten, hoffe ich gerne, daß wir noch dieses Jahr einen etwas größeren Schritt nach vorwärts tun, als der sehr verehrte H. Hr. Präsident unseres Schweiz. kathol. Erziehungsvereins unlängst in unserem Organ auseinandersetzte.

Danken hingegen möchte ich an dieser Stelle vorerst dem Feldkircher Exerzitienhause, daß es trotz der schwachen Beteiligung sich nicht abschrecken ließ, den Kurs regelrecht durchzuführen. Wenn wir auch nur unser elf waren: Hinter unserem Rücken weilten im Geiste auch unsere Familien und Schüler — ja alle Lehrenden und Lernenden. Denn Exerzitien machen heißt im tiefsten Sinne: aller Menschen im Geiste Christi gedenken. Auf jede Einzelheit verzichtend, fühle ich mich auch diesmal wieder zum Bekenntnis der innern Ueberzeugung gedrängt: Ueber die Weisheit der Exerzitien geht einfach nichts. Hier ist alles zu erwerben, was zum wahren Berufs-ideal vonnöten ist, und auch alles, was zur Beseitigung oder zur muti-

gen Ertragung der Schwierigkeiten dient. Ohne solche wird kein Sterblicher zu finden sein. „Die Knechte dürfens nicht besser haben als der Herr!“

Glücklich preisen möchte ich daher jeden jungen katholischen Kollegen, wenn es ihm schon im Lenze seiner Berufsjahre vergönnt ist, solche Standes-exerzitien mitzumachen, und noch glücklicher den im Dienste ergrauten Kämpen, wenn er am Abend seines Lebens auf recht manche solcher „Segenswochen“, wie sie nur die Exerzitien sein können, tröstlich zurückblicken kann. Drum — statt „St. Gallen — vor allen!“ — möchte ich einmal hineinrufen in die Reihen meiner Gesinnungsfreunde: „**Die Exerzitien vor allen!**“, d. h. vor allen andern Fortbildungsgelegenheiten! Denn durch sie profitieren Persönlichkeit und Familien-, Schul- und Staatsgemeinschaft, am Maßstabe ewiger Werte gemessen, zweifellos am meisten. Nützen wir also diese unvergleichliche Fundamentalinstitution eines glücklichen Lebens und seligen Sterbens — „solange es Tag ist!“ —

Gleich wie die hl. Kirche den Priester durch einen besondern Kanon ihres Gesetzbuches periodisch zu den hl. Exerzitien in weisester Absicht — ich möchte sagen mit goldener Kette, — verpflichtet, so sollten auch wir Lehrer freiwillig uns zu dieser einzigartigen „Erneuerungs-Institution“ hingezogen fühlen. Denn auch wir Lehrer haben im idealen Sinne ein Priester- und Hirtenamt auszuüben, in dessen geheimnisvolle Tiefen und Höhen betrachtend zu schauen von Zeit zu Zeit immer wieder wohl tut.

Schulnachrichten.

Einladung zur 17. Versammlung des Vereins Schweiz. Geographielehrer, vom 7.—9. Juni 1924 in Einsiedeln.

Die Erinnerung an den schönen Tag von Engelberg ist noch in allen Teilnehmern lebendig. Dieses Jahr läßt eine ehrwürdige Kulturstätte im alten Lande Schwyz ihre Einladung an alle unsere Mitglieder ergehen:

Einsiedeln.

Uns Geographen ist es stets eine Freude, wenn ein neuer Ausschnitt unserer Heimat nicht nur nach Karte und Bild, sondern in lebensvoller, sonniger Wirklichkeit sich vor uns erschließt. Das Gebiet des heißumstrittenen Sihlsees mit seiner interessanten Umrahmung der Kontaktzone miozäner Nagelfluh, Jura, Numulitenkalk und alpine Kreide wird vor manchem andern Gebiete wertvolle, belehrende Momente bieten. Die Exkursion wird uns an die „Alppenregion“ heranbringen. Oberiberg und das ganze Siedelungsbild wird uns immer aufs neue die Ausstrahlungen und den tiefgreifenden Einfluß der Meinradsgelle im Finstern Wald zeigen. Und eine Gründung, die auf eine mehr als tausend-

jährige Geschichte zurückblicken kann, ist für jeden Schweizergeographen eine Tatsache, die er gern einmal aus eigener Anschauung kennen lernt.

Darum darf ich sicher zum voraus eine recht große Zahl von Herren Kollegen aus allen Schweizergauen als Teilnehmer unserer Pfingstversammlung bei uns droben in der Waldstadt begrüßen.

P. Friedrich Ziegler, Stift Einsiedeln.

Luzern. Root. Die Einwohnergemeinde hat den Bau eines neuen Dorfschulhauses nach den Plänen der Architekturfirma Theiler u. Helber, Luzern, beschlossen. Kostenvoranschlag 350,000 Fr. — Ermensee. Herr Johann Lang, Lehrer, feierte kürzlich im Kreise seiner Schulgemeinde sein 50jähriges Jubiläum als Erzieher der Jugend. Davon fallen 47 Jahre auf seine Wirksamkeit in Ermensee. Unsere Gratulation!

— **Münster.** Die Mittwoch, den 30. April in Münster tagende Bezirkskonferenz des hiesigen Kreises hat nach Protokollverlesen und einem nach Inhalt und Form vortrefflichen Referate von Hrn. Lehrer H. Habermacher in Rickenbach: „Nach welchen Gesichtspunkten ist das neue

Realbuch für die Primarschule auszuarbeiten?" auf Bericht und Antrag der bestellten Kommission (wie schon in letzter Nummer gemeldet) die Einführung einer Jugendsparkasse für den Konferenzkreis Münster beschlossen, dafür Statuten geschaffen und fünf Mitglieder zur Verwaltung bestimmt. Mit der Gründung der Jugendsparkasse Münster, wobei sämtliche Lehrer und Lehrerinnen unseres Bezirkes das Sammelgeschäft besorgen, hat nun ein vielgehegter Wunsch Gestalt und Wirklichkeit angenommen. Möge diese Institution blühen und reiche Früchte zeitigen. A. L.

Schwyz. † Karl Suter, Lehrer. Am frühen Morgen des 1. Mai bewegte sich ein Leichenzug, wie man ihn in Schwyz nur bei den Beerdigungsfeierlichkeiten eines Geistlichen oder eines angesehenen Staatsmannes zu sehen gewohnt ist, durch die Straßen des Fledens, dem schön gelegenen Friedhof zu. Dieses außerordentlich zahlreiche Ehrengeleite galt einem Manne, der während 34 Jahren Lehrer und Erzieher der Schwyzjugend war, nämlich Herrn Oberlehrer Karl Suter. Wie ein tapferer Soldat ist er in treuester Pflichterfüllung auf dem Felde der Arbeit gefallen. Schon vor einem Jahr machte sich beim heimgegangenen Kollegen ein Kräftezerfall bemerkbar, der ein Aussehen im Schuldienst und einen Kurzaufenthalt erforderte. Scheinbar neu gestärkt trat der Pflichtgetreue im Herbst den Schuldienst wieder an. Näherstehende mußten aber nur zu bald wahrnehmen, daß die Lebenskraft des einst so rüstigen Mannes stetig und unaufhaltsam dahinschwand. Unter Aufbietung seiner ganzen außerordentlichen Energie harrete der Leidende auf seinem Posten aus, bis am 3. April Schulschluß erklärt wurde. Im sonnigen Süden beabsichtigte der gänzlich Erschöpfte neue Kraft und frischen Lebensmut für seinen Beruf zu holen. In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es anders bestimmt. Das verborgene Leiden war zu stark fortgeschritten, als daß die südliche Frühlingssonne noch hätte helfen können. Montag, den 21. April reiste der Schwerkranke nach Lugano, und Montag den 28. April kehrte er, auf die Totenbahre gebettet, in die Heimat zurück.

Karl Suter ist geboren im Jahre 1865. Seine Jugendjahre verlebte er in der nächsten Nähe des kantonalen Lehrerseminars in Rickenbach. Nach

Absolvierung der Primarschule besuchte er die Realschule des benachbarten Kollegiums „Maria Hilf“. In St. Moritz, Wallis, erlernte er die französische und in Roveredo die italienische Sprache. Mit einer soliden Vorbildung ausgerüstet, entschloß sich der brave Jüngling im zwanzigsten Altersjahr zum Eintritt in das schwyzerische Lehrerseminar. Er fand Aufnahme in den zweiten Kurs und war unter Seminardirektor Dr. Moser von 1885 bis 1888 ein fleißiger Schüler der Anstalt. Die erste Anstellung fand der junge Lehrer in Sattel, wo er zwei Jahre mit jugendlicher Begeisterung wirkte. Im Jahre 1890 erfolgte seine Wahl an die Schule des Fledens Schwyz.

Hier wirkte nun Lehrer Suter mit Einsatz seiner ganzen Manneskraft, zuerst an der Unter-, dann an der Mittel- und zuletzt an der Oberstufe an Klassen bis zu 80 Schülern, 34 Jahre lang. Daneben erteilte er während mehr als 20 Jahren Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule und an der Rekrutenschule und besorgte die Lehrer- und Schülerbibliothek. In diesen paar mageren Worten liegt, wie jeder Lehrer und Schulmann weiß, ein Riesenstück Arbeit und sehr viel Ärger und Verdruß. Der Verstorbene nahm es nämlich mit der Auffassung seines Berufes ernst. Er achtete ihn als etwas Heiliges, weil er erfüllt war von dem Gedanken, daß die ihm anvertrauten Kinderseelen ein unschätzbbares Gut bilden, für das er Gott verantwortlich sei. Damit seine Lehre Kraft und Einfluß habe, war er bestrebt, seinen Schülern ein gutes Beispiel zu geben im öffentlichen und privaten Leben, besonders in religiöser Hinsicht. Kollege Suter unterstützte alle jene Bestrebungen, die darauf hingen, den christlichen Charakter der Volksschule unverletzt zu erhalten. Deshalb trat er bei der Gründung der Sektion Schwyz des kath. Lehrervereins bei und ließ in den ersten Jahren dem Verein als Vorstandsmitglied seine tatkräftige Unterstützung. Er betrachtete den katholischen Lehrerverein nicht als bloßes dekoratives Anhängsel, sondern als einen bedeutungsvollsten Faktor für Kirche und Staat und bewahrte ihm deshalb unverbrüchliche Treue. So durfte man denn mit vollem Recht auf der Todesanzeige des entschlafenen Freundes schreiben: „Sein Leben stand im Dienste Gottes und der lieben Jugend!“ Möge der Bergelter des Guten seinen treuen Diener für sein gewissenhaft erfülltes Tagwerk mit der ewigen

DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

*des Katholischen Lehrervereins der Schweiz
berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56
Sehenswürdigkeiten mit ermäßigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern
des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen
Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)
zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug*

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

Seligkeit belohnen und der schmerzgebeugten Gattin und dem guten, alten Vater, der im 93. Lebensjahre die Stütze seines Alters verloren hat, seinen reichen Trost spenden. **J. M.**

Zug. (Korr.) Erst dieser Tage gelangte der Jahresbericht des Freien kath. Lehrer-Seminars zur Versendung, und zwar laut „Zuger Nachrichten“ wegen unvorhergesehenen Hindernissen. Die Schlusskamen fanden am 10. und 11. April statt in Gegenwart des Präsidenten des Schweiz. kath. Erziehungsvereins, H. Hr. Pjarr-Resignat Meßmer, und seines Vorgängers, H. Hrn. Prälat Döbeli, sowie des H. Hrn. Dekans des Zuger Priesterkapitels und des kantonalen Schulinspektors. Sowohl die Examen als die „Uebersicht des im Schuljahr 1923/24 behandelten Unterrichtsstoffes“ beweisen, daß fleißig gearbeitet wurde. Die Jahreszensur des H. Hrn. Prorektor Schälin überzeugte jeden Zuhörer, daß nicht nur auf die wissenschaftliche, sondern auch auf die sittlich-religiöse Ausbildung des Schülers großes Gewicht gelegt wird. Oft wird geklagt, daß an staatlichen Schulen der Unterricht sehr tüchtig, die Erziehung aber zu wenig gepflegt werde. Dieser Vorwurf trifft das freie katholische Lehrerseminar durchaus nicht. Davon überzeugt uns schon die Lesung der Kapitel: „Organisation und Schulchronik.“ Außer der aus drei Geistlichen bestehenden Direktion wirken an der Anstalt 8 Lehrer (1 Geistlicher und 7 Laien). Im abgelauten Schuljahr war die Anstalt von 54 Zöglingen besucht. Von diesen stammen aus dem Kanton Aargau 15, aus dem Kt. St. Gallen 9, aus Graubünden 7, aus den Kantonen Uri, Solothurn und Thurgau je 4, aus Bern, Luzern und Zug je 2, aus den Kantonen Baselland, Glarus, Appenzell und Wallis und aus dem Ausland je 1. — So erfreulich die Zunahme der Frequenz ist, so unerfreulich ist der Blick in die dem Jahresbericht beigelegte Rechnung. Schließt sie doch mit einem Passiv-Saldo von 7261 Fr. ab. Da sollte entschieden Wandel geschaffen werden. Der Bericht zur Rechnung gibt in dieser Beziehung sehr beachtenswerte Winke. Mögen diese überall befolgt werden. Die Anstalt verdient das in hohem Maße. **U. r.**

St. Gallen. * Als sechster Lehrer, der in den Kantonsrat gewählt wurde, ist noch nachzutragen Hr. Josef Hutter, Krießeren (konservative Volkspartei). — Aus Widnau kommt die erfreuliche Kunde, daß die neugegründete Sekundarschule erweitert und eine zweite Lehrkraft angestellt wird; damit können auch die auswärtigen Anmeldungen berücksichtigt werden. Für die Schulbehörde und den derzeitigen Reallehrer Hr. Egle

ein schöner Erfolg. — Die Kantonschule zählt 39 Haupt- und 15 Hilfslehrer. Sie war von 633 Schülern besucht. Gymnasium 251; technische Abteilung 106; Merkantilabteilung 205; Sekundarlehrschule 22; Übungsschule 42; Hospitanten 10). Der Konfession nach sind es 440 Protestanten (69%), 148 Katholiken (23%) und 45 anderer Konfessionen (7%). Die Zahl der Kantons-Schülerinnen beträgt 61 (9,6%). — Am Gymnasium hatte es 29 und an der technischen Abteilung 25 Maturanden. Vier Sekundarlehrschulkandidaten unterzogen sich der Patentprüfung. — Die Schulsparkasse der Stadt St. Gallen hatte am 30. April 1923 ein Vermögen von Fr. 499,724.—, worin sich 6674 Einleger teilen. — Nach Weistannen wurde gewählt Hr. Lehrer Dietrich von Bilters. —

— **Göbau.** Der Freude über die Wiedererweckung des Erziehungsvereins Göbau aus dem „Dornröschenschlaf“ soll an dieser Stelle doch noch mit einigen Worten Ausdruck verliehen werden. Unter Leitung des früheren Kassiers, Herrn Lehrer Joh. Schöbi, waren die konstituierenden Geschäfte bald erledigt. An die Spitze des neungliedrigen Komitees (6 von Göbau, und je 1 Vertreter der drei übrigen Gemeinden des Bezirks) wurde Herr Bezirkschulrat und Lehrer Jos. Müller gestellt. Als Niederlag der beiden Referate über „Berufsberatung“ möchten wir nur bemerken, daß der Ausbau der Berufsberatung einen innigern Kontakt zwischen dem Funktionär, der Lehrerschaft, der Geistlichkeit und dem Elternhaus einerseits und dem Meister andererseits dringend notwendig macht. Die neuerstandene Erziehungsvereinssektion, der wir von Herzen unter dem zielsichern Präsidium eine gedeihliche Wirksamkeit wünschen, wird dem Gebiete der Berufsberatung ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. —n—

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Trimesterbericht: 1. Januar bis 30. April 1924. Der strenge Nachwinter wirkte sich in 28 Krankheitsfällen (3 Wochenbetten inbegriffen) aus. An Krankengeldern wurden ausbezahlt: ordentliche Krankengelder Fr. 2210; 3 Wochenbetten Fr. 126 und ein Stillgeld Fr. 20.—; total Fr. 2356; ins zweite Trimester hinüber müssen noch 3 Fälle genommen werden. — Eintritte erfolgten 5 (2 St. Galler; 2 Thurgauer und 1 Luzerner).

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen mußten wegen Raum-mangel auf nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.